

Vaisakhbrief



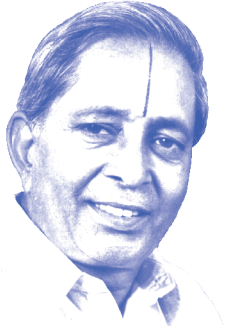
HAMSA ŠIVA SOHAM



Skorpion 2015 Vriščika

Brief Nr. 7 / Zyklus 29 – 23. Okt. bis 22. Nov. 2015 / World Teacher Trust e.V.

Invokation



May the light in me be the light before me.
 May I learn to see it in all.
May the sound I utter reveal the light in me.
 May I listen to it while others speak.

May the silence in and around me present itself,
 the silence which we break every moment.
 May it fill the darkness of noise we do,
and convert it into the light of our background.

Let virtue be the strength of my intelligence.
 Let realisation be my attainment.
Let my purpose shape into the purpose of our earth.
 Let my plan be an epitome of the divine plan.

May we speak the silence without breaking it.
May we live in the awareness of the background.
 May we transact light in terms of joy.
May we be worthy to find place in the eternal kingdom OM.

Vaisakhbrief



Brief Nr. 7 / Zyklus 29 – 23. Oktober bis 22. November 2015 – ॥

Inhalt

Meister <i>EK</i> • Invokation.	2. Umschlagseite
Gebet für das Jahr von Widder 2015 bis Fische 2016.	4
Botschaft für den Monat Skorpion ॥	5
Botschaft des Lehrers • Betrachte dich selbst – Stelle dich	7
Lord <i>Krishna</i> • GĪTĀ-UPANISHADE — Überwinde das unbeständige Denken	8
Botschaft von Lord <i>Maitreya</i> • Wahrheit und Religion.	9
Botschaft von Meister <i>Morya</i> • <i>Maruvu Maharshi</i> — Die Empfänger.	10
Botschaft von Meister <i>Kût Hûmi</i> • <i>Devâpi Maharshi</i> — Der Sonnenaufgang	11
Botschaft von Meister <i>EK</i> • Skorpion.	12
<i>Vidura</i> • LEHREN DER WEISHEIT.	13
<i>Shirdi Sai</i> • WÖRTE DER WEISHEIT — Bewegung	14
Botschaft von <i>Śrî Râmakrishna</i> • Der wahre Devotee ist fest in seinem Vertrauen.	15
Über die Geheimlehre • Das Licht ohne Schatten.	16
Gebet eines Laien • 101	17
DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG • 1 Strophe (Teil 14)	18
Jüngerschaft • Eine Erinnerung	19
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM • 108. Das Gewebe der Weisheit	20
DIE LEHREN VON KAPILA • 8. Das Herabsteigen der Elemente (Teil 3)	21
DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG • 34	22
ÜBER DIE LIEBE • 104.	23
AGNI – Feuer • 3	24
INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME • 97	26
Aus der Feder des Lehrers • Fragen und Antworten — Identität	27
<i>Agni</i> – Eine Einführung in die Arbeit des Kosmischen Feuers • 45. Geben und Opfern	29
Meister <i>EK</i> • 66. VISHNU PURĀNA — Kapitel XVIII: Die Geschichte von <i>Prahâlâda</i> (Teil 2).	32
Zwei Seiten für Jugendliche • ÜBER DIENST; MITHILA Editorial 116; Geschichten für Jugendliche	35
Bild zur Symbolik von Skorpion ॥	37
PARACELSUŠ – HEALTH & HEALING • Editorial Nr. 134 – Beratung und Behandlung gleichwertig	41
<i>Rudra</i> , der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 19/Ende)	40
Botschaft von Meister <i>KPK</i> zur Arbeit des 7. Strahls / Gruppentreffen an den Externsteinen.	44
Die Mondknoten (Teil 1).	47
Kalenderdaten	50
Meister <i>DK</i> • Große Invokation.	3. Umschlagseite
MANTRA • 16. <i>Îšâ Vâsya Upanishade</i>	4. Umschlagseite

Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ist Präsident des World Teacher Trust und Begründer des Vaisakhbriefs. Alle Lehren, die im Namen der Meister gegeben werden, sind Saatgedanken, die sie zum Ausdruck gebracht haben. Um einen leichteren Zugang zu ermöglichen, wurden ihre Saatgedanken von Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar ausgeführt und anschaulich dargelegt.

Vaisakhbrief Redaktion: World Teacher Trust e.V., H.-v.-Fallersleben-Weg 19, 48165 Münster

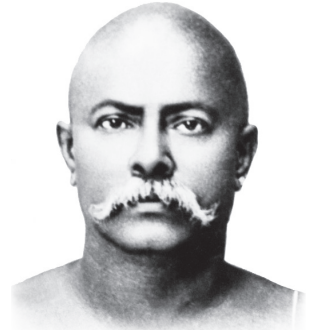
E-Mail: wtt@kulapati.de, Telefon: +49-(0)2501-9786186

Bankverbindung: Kontoinhaber: World Teacher Trust e.V.

(Kontodaten nur in der Druckversion, im Internet-PDF auf Anfrage)

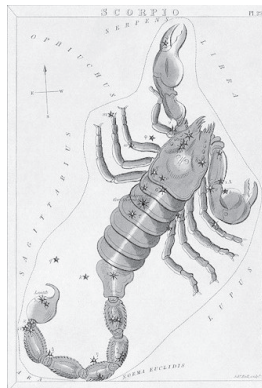
Web: www.kulapati.de und www.worldteachertrust.org

Gebet* für das Jahr
von Widder 2015 bis Fische 2016



**Wash Karma in space.
On the deep blue slate
paint ever-elevating colours,
ever at the feet of the Master
in the *Vaiśākha* valley.**

Wasche *Karma* im Raum.
Auf der tiefblauen Schiefertafel
male ewig erhebende Farben,
immer zu Füßen des Meisters
im *Vaiśākha*-Tal.



Sternbild Skorpion

* Der Kommentar zu diesem Gebet kann im Vaisakhbrief Widder 2015 Nr. 12/Zyklus 28 oder im Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar unter Meditation Nr. 34 nachgelesen werden



Botschaft für den Monat Skorpion

Der Eintritt der Sonne in den Skorpion ist sehr bewegt und ereignisreich. Skorpion repräsentiert das achte Haus, das jedoch auf dem umgekehrten Rad das fünfte Haus ist. Das achte Haus steht für den Tod und das fünfte Haus für die Geburt. Vom Tod zur Geburt und von der Geburt zum Tod sind die Seelen unterwegs, um das Leben nach der Geburt und das Leben nach dem Tod zu erfahren. Im Skorpion liegen die Geheimnisse von der Geburt und vom Tod verborgen. Daher wird gesagt, dass der Skorpion das geheimnisvollste Zeichen im Tierkreis ist.

Esoterische Weisheit, okkulte Einweihungen, stille Transformationen gehören zum Skorpion und auch das stille Schmieden von Intrigen und abruptes Planen von Streiks gehören zum Skorpion. Es heißt, dass die Sonne, wenn sie in den Skorpion eintritt, die dunkelste Region betritt. Dies kann auch als „Licht in der Dunkelheit“ gesehen werden. Es ist ein Monat der Geheimhaltung, der Verschwiegenheit und der Heimlichkeiten sowohl für das Gute als auch für das Üble. Entsprechend dem Zweck und der Entwicklung der Seele ermöglicht der Skorpion gleichermaßen Kampf und Triumph. Auf beiden Seiten ist der Skorpion effektiv.

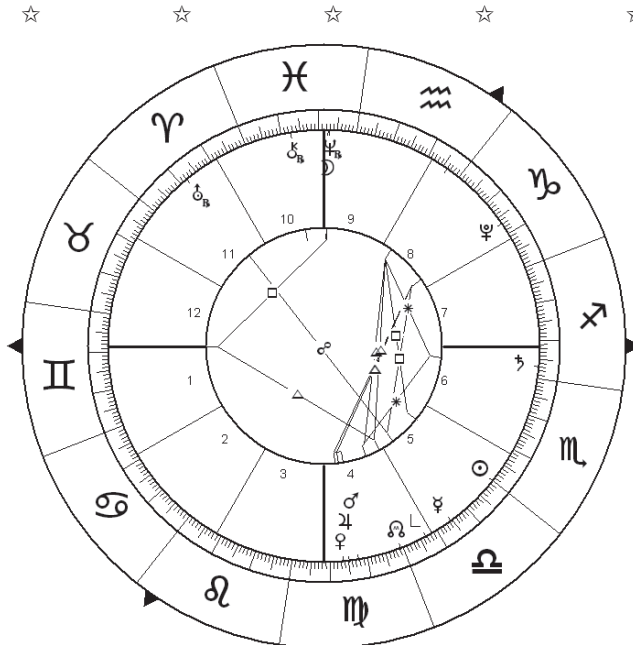
Den Jüngern wird empfohlen, sich im Monat des Skorpions von jeglicher unwichtiger Aktivität zurückzuziehen und sich subjektiv zu betätigen. Da die Sonne den Skorpion durchläuft und Licht von innen her zu erkennen gibt, kann von der subjektiven Seite des Menschen viel Licht erfahren werden. Die Subjektivität, die ansonsten für einen Aspiranten dunkel ist, neigt dazu, sich aufgrund der Sonnenstrahlen weit zu öffnen. Daher sollten die Aspiranten in der Lage sein, das Licht im Inneren zu erleben und sich auf dieses Licht auszurichten. Innerhalb des subjektiven Lichts wird der Pfad des Aufstiegs als Schlangenfänger erfahren, dem man mit Hilfe des solaren Lichts folgt. Viele Jünger haben das Geheimnis des Todes erfahren und die Zeit der Schwangerschaft im Mutterleib durch innere Kontemplation erlebt. Für solche Todeserfahrungen und vorgeburtlichen Erfahrungen wurden die Katakomben und die Königskammern genutzt.

Die Königskammern der Pyramiden und die Katakomben sind Attraktionen für Touristen. Spirituelle Touristen sollten sich lieber tiefen Meditationen widmen, um die entsprechenden Erfahrungen zu machen.

Unterirdische Gegenden, geheime Tempel und Höhlentempel werden alle von Skorpion regiert. Schlangen und andere giftige Geschöpfe bewachen sie, damit leichtgläubige und unwissende Menschen nicht eintreten können.

Schon in den Anfangsstadien der Meditation sollten spirituelle Schüler in der Lage sein, ihre bösertige Natur zu überwinden und das Licht im Inneren zu finden. Das Gift im Inneren sollte entfernt werden, um dort die Schönheit des Lichts zu erleben.

Dazu ist harte Arbeit erforderlich. Aus diesem Grund herrscht Saturn über den Skorpion und weil auch ein starker Wille erforderlich ist, gehört auch Mars zu diesem Zeichen. Die Kombination von Saturn-Mars im achten Haus ist eine große Gelegenheit, die Unsterblichkeit zu erfahren, wenn man durch die Einweihungen von Tod und Geburt geht. Eine solche planetarische Konstellation im achten Haus bedeutet eine große Gelegenheit. Auch wenn Saturn durch das achte Haus geht und Mars ihm dort begegnet, ist die Zeit für Einweihungen günstig. Auf jeden Fall sollte ein Aspirant den Skorpion als einen Monat für tiefe Kontemplation betrachten.



☉ → ♏ am 23. Oktober 2015 um 19⁴⁷ Uhr MESZ
 (Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)



Botschaft des Lehrers

Betrachte dich selbst – Stelle dich

Wird ein Lebewesen entweder auf der physischen, emotionalen oder mentalen Ebene von dir verletzt, dann wisse, dass dies nicht in Ordnung ist. Versuche nicht, Gründe dafür zu finden. Versuche auch nicht, die Ursache bei anderen zu finden. Die Wellen, die von dir auf diese Weise im Leben verursacht wurden, können allein durch dich wieder beruhigt werden. Jede Verletzung kommt zu gegebener Zeit wieder auf dich zurück. Deshalb ist es nicht weise, selbst verletzt zu werden, indem du andere verletzt.

Gib den Planeten nicht die Schuld für dein ignoranten Verhalten. Gib nicht den Transiten von Mars und Saturn die Schuld für dein verantwortungsloses Sprechen und Handeln. Sei mutig, deine Begrenzungen zu akzeptieren und sei vorbereitet, sie zu transzendieren.

Gib auch nicht dem *Karma* die Schuld. *Karma* ist nichts anderes als die Summe deiner vergangenen unwissenden Taten. Berichtige sie in der Gegenwart für eine bessere Zukunft. Sag nicht, dass es deine Natur ist, hart und streng zu sprechen und zu handeln.

Deine Natur ist nichts anderes als das Produkt deiner eigenen Wahl. Sie war ursprünglich göttlich. Deine Misshandlung durch Ignoranz hat die göttliche Natur in deiner Natur verzerrt. Deshalb gib nicht der Natur die Schuld. Glaube nicht an deine Freiheit, solange du dich selbst nicht von den mentalen Konzepten, Sinnesfreuden und fleischlichen Vergnügungen befreit hast. Die wahre Freiheit besteht darin, die Begrenzungen des Denkens, der Sinne und des Körper zu überwinden. Im Namen von Schicksal, *Karma*, Astrologie, Natur usw. werden diabolische Lehren verbreitet. Falle nicht auf sie herein!

Schau in dein Inneres und bereinige alle Schichten deiner Natur, sodass du als das leuchtende Ebenbild Gottes erscheinst.

GÎTÂ-UPANISHADE

– Lord *Krishna* –

Überwinde das unbeständige Denken

***Pârtha naiveha nâmutra vinâśa stasya vidyate
Na hi kalyânakrut kaśchid dhurgatim tâta gacchati***

Wer dem *Yoga*-Pfad folgt und sich auf die vorher beschriebenen Methoden hinsichtlich der Ausrichtung auf die Seele einlässt, kann weder in dieser Welt noch in der anderen Welt ein Verlierer sein. Die Bemühungen, die man in dieser Hinsicht unternimmt, ermöglichen weiteren Fortschritt sogar in der nachfolgenden Inkarnation. (6-40)

Kommentar:

Wenn der Schüler den *Yoga*-Pfad betritt, geht dies neben den *yogischen* Übungen mit Handlungen guten Willens Hand in Hand. Opferbereite tatkräftige Arbeit ist das grundlegende Prinzip des *Yoga*. Wird Arbeit als ein Anerbieten an das umgebende Leben getan, erhält man die Gunst der Natur innen und außen. Das Ausüben von *Yoga* zusammen mit opferbereiter täglicher Arbeit entwickelt im Schüler eine eigene Zuversicht in die Natur, dass er geschützt und geleitet wird. Die Natur ernährt ihn und gibt ihm alles Lebensnotwendige. Aus diesem Grund sagt *Krishna*, dass ein wahrer *Yoga*-Schüler niemals in Gefahr sein wird. Sogar nach dem Leben erhält er weiterhin den gleichen Schutz und die Nahrung in der feinstofflichen Welt, bis er wieder inkarniert und erneut dem *Yoga*-Pfad folgt.

Diese Strophe des sechsten Kapitels ist sehr beruhigend und tröstend für alle *Yoga*-Schüler. Wenn einmal das Leben in aufopferungsvoller Weise gelebt wird und man, wie zuvor vorgeschlagen, meditiert, ist man auf einem fortschrittlichen Weg. Dann gibt es für den Schüler kein Zurück mehr. Schließlich erreicht man den Zustand eines *Yogîs* durch die entsprechende Anzahl an Inkarnationen.



Botschaft von Lord *Maitreya*

Die Gemeinschaft von *Maitreya*

Wahrheit und Religion

Wahre Lehrer übermitteln die alte Weisheit und zeigen einen frischen, neuen Weg zur Wahrheit auf. Die Nachfolger mit einem geringeren Verständnis gründen eine Religion im Namen ihres Lehrers. So werden Religionen geboren. Eine Religion ist eine Abschweifung von der Wahrheit. Der Wahrheit zu folgen wird ersetzt durch das Befolgen einer Religion. Damit wird dem Lehrer ein schlechter Dienst erwiesen.

Die Lehren sind sehr alt und in Übereinstimmung mit dem Gesetz des Universums. Die Gesetze des Universums sollten verstanden und befolgt werden, um die Wahrheit, die innen und außen ist, zu erkennen.

Der Lehre zu folgen ist viel wichtiger als eine Religion oder eine Doktrin um den Lehrer aufzubauen. Doch jeder Lehrer hat unter seinen Schülern eine Gruppe von Männern und Frauen, die emotional sind. Sie verstehen die Wahrheit nicht und begrenzen die Wahrheit auf ihr Verständnis und verbreiten Halbwahrheiten im Namen ihres Lehrers.

Das war immer ein Fluch für alle Lehren, zu allen Zeiten, und im *Kali*-Zeitalter geschieht dies in besonderem Maß. Das Befolgen der Naturgesetze besteht wahrlich darin, dem Pfad zur Wahrheit zu folgen.

Botschaft von Meister Morya

– *Maruvu Maharshi* –

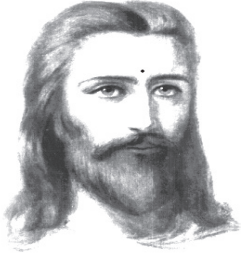


Die Empfänger

Wir übermitteln glanzvolle Strahlen an die Schüler, die regelmäßig beten. Die Schüler empfangen diese auf drei verschiedene Weisen:

- Die erste Kategorie überträgt den Glanz in ihre Jüngerschaftsarbeit, wodurch effektive Transformation in ihrem Körper ermöglicht wird. Die brillanten Gedanken, die sie während des Gebets empfangen, werden methodisch in einen Arbeitsplan umgesetzt, den sie ohne viel zu sprechen ausführen.
- Die zweite Kategorie von Schülern empfinden, dass sie die empfangenen Geistesblitze nicht festhalten können. Dies geschieht aufgrund der Dichte der Körpergewebe. Ihre Körpergewebe stoßen den Impuls und den Lichteinfluss ab. Daher sind sie noch nicht für die Transformation durch Taten bereit. Sie müssen sicherstellen, dass ihre Körpergewebe durch richtige Ernährung, richtige Übung und richtiges Handeln zart und weich gemacht werden. Ihre Natur arbeitet mit ihnen noch nicht zusammen. Das ist so, als würde man mit einem unkooperativen Ehepartner zusammenleben.
- Es gibt noch eine dritte Kategorie von Schülern. Diese empfangen die Geistesblitze durch Gebete, aber lassen sie durch leichtfertiges Gerede und verantwortungsloses Vergeuden von Zeit und Energie wieder fallen. Diese Schüler sind die Versager auf dem Pfad, weil ihre Natur ihnen noch nicht erlaubt, sich zum Licht hin weiterzubewegen. Sie sind die ganz Unglücklichen. Leider gibt es davon viele. Ihre Gebete konnten ihnen nicht die erforderlichen Geschenke erbringen.

Unabhängig von der Qualität der Schüler übermitteln wir weiterhin unsere glanzvollen Strahlen, wann und wo immer gebetet wird. Unsere Übermittlung bleibt weiterhin erhalten. Ihr Nutzen hängt von den Empfängern ab.



Botschaft von Meister *Kût Hûmi*

– *Devâpi Maharshi* –

Der Sonnenaufgang

Das wunderbarste Geschenk, das die Lebewesen auf der Erde täglich erhalten, ist der Sonnenaufgang. Kein Geschenk auf der Erde ist so großartig wie dieses, welches die Sonnenengel anbieten. Die besten Seher können nicht das Geschenk, welches der Sonnenaufgang bietet, vollständig beschreiben.

Der Sonnenaufgang ermöglicht den Aufstieg des Gewahrseins und des Lebens. Die Seele wird vom Gewahrsein und der Körper wird vom Leben genährt. Gesegnet sind jene, die Licht und Leben durch den Sonnenaufgang empfangen.

Die wahren Sonnenanbeter kommen nicht ins Wanken. Die Sonne existiert in jedem von uns. Sie steigt in uns auf, wenn wir aus dem Schlaf erwachen. Seid dankbar für das tägliche Erwachen. Betet unbedingt an die aufsteigende Sonne in eurem Herzen sieben Minuten lang, wenn ihr aus dem Schlaf erwacht.

Habt es nicht eilig, um in die Routine des Lebens einzusteigen. Bleibt mit der Sonne im Herzen in Dankbarkeit erfüllt, wenn sie von innen her den Willen, das Wissen und die Fähigkeit zu handeln übermittelt. Ein solches Gebet ist glückverheißend. Diejenigen, die auf diese Weise beten, schreiten immer voran.

Botschaft von Meister *EK*



Skorpion

Je nach Motiv neigt eine Handlung dazu, gut oder schlecht zu sein. Ein Messer in der Hand eines Chirurgen erhält das Leben. Das gleiche Messer in der Hand eines Mörders nimmt das Leben. Das Messer als solches ist weder gut noch schlecht.

Ebenso – die Liebe ist göttlich. Aber wenn solche Liebe für etwas anderes genommen wird, neigt sie dazu, nicht göttlich zu sein. Ähnlich ist es mit dem Dienst; Dienst ist göttlich, wenn er unpersönlich geleistet wird. Wird aber der gleiche Dienst um des Ruhmes und des Ansehens oder der Publicity willen geleistet, ist dies eine Sünde.

Prüft das Motiv eurer Handlung. Wenn es nicht egoistisch ist, dann erhebt es euch.

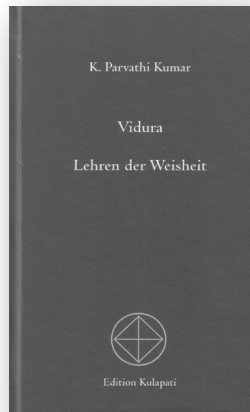


VIDURA

LEHREN DER WEISHEIT*

Der Mensch bringt sich selbst auf den Pfad des Leidens, wenn er:

1. den Vorgesetzten befiehlt,
2. dem Feind dient,
3. sich selbst lobt und
4. sich jenem widersetzt, der stärker ist als er selbst.



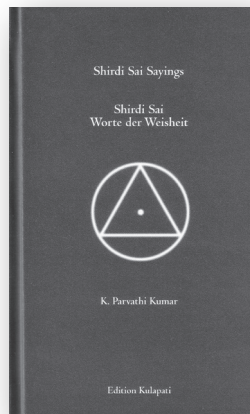
* Aus dem Buch VIDURA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

SHIRDI SAI
WORTE DER WEISHEIT*



Bewegung

Ich weiß von dir, wo immer du bist und was immer du tust. Erinnere dich, dass Ich nicht nur über eure Herzen herrsche, sondern auch darin wohne. Während Ich im Herzen wohne, beobachte Ich jedes Lebewesen. Meine Bewegung in dir verstehst du als deine Bewegung. Wahrlich, die ganze Welt bewegt sich in Mir, und Ich bewege Mich in ihr durch Meine Natur. Alles, was sich manifestiert, ist Meine Form.



* Aus dem Buch SHIRDI SAI SAYINGS – WORTE DER WEISHEIT von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V. (zweisprachig: Englisch und Deutsch)



Botschaft von *Śrī Râmakrishna*

Der wahre Devotee ist fest in seinem Vertrauen

Ein Feuerstein kann Myriaden von Jahren unter Wasser bleiben, ohne sein inneres Feuer zu verlieren.

Wann immer du magst, entzünde ihn mit Eisen und der sprühende Funke fliegt hervor.

Genauso ist der wahre Devotee fest in seinem Vertrauen.

Obwohl er von allen Unreinheiten der Welt umgeben sein mag, verliert er nie sein Vertrauen und seine Liebe.

Er ist verzaubert, wenn er den Namen des Allmächtigen hört.

Über die Geheimlehre



Das Licht ohne Schatten

Wenn sich deine Seele im Kokon von Fleisch und Materie erfreut, wenn deine Seele in die Festung der Illusion eintaucht, wenn deine Seele im Sonnenlicht und in den Meereswassern badet, dann wisse, oh Jünger, dass deine Seele von der Erde ist.

Wenn deine Seele ein waches Ohr dem allgemeinen Hörensagen verleiht, wenn deine Seele den Anblick von Schmerzenstränen fürchtet, wenn deine Seele taub ist gegenüber den Schreien aus der Entfernung, und wenn sich deine Seele in Krisenzeiten wie eine Schildkröte zurückzieht, dann wisse, oh Jünger, dass deine Seele unwürdig der geheiligten Stätte ist.

Wenn deine Seele sich in die Objektivität weiter ausdehnt und dabei von ihrem sicheren Ort des Rückzugs (Herz) abgleitet, wenn deine Seele sich von dem schützenden Schrein loslöst, und wenn deine Seele in die Bildnisse der Objektivität verliebt ist, dann wisse, oh Jünger, dass deine Seele in den Netzen der Verblendung gefangen ist.

Wisse, oh Jünger, dass diese Erde die Halle des Schmerzes ist, in der alle auf Probe und Bewährung gesetzt sind. Es gibt Fangnetze für das Ego. Jeder ist der Verblendung und dem allgemeinen Hörensagen ausgesetzt. Wisse, oh Jünger, dass diese Erde ein düsterer Eingang ist, der ins Zwielficht führt und dem Tal des wahren Lichts vorausgeht, einem Licht, das kein Wind auslöschen kann und ohne Docht und Öl brennt. Es ist ein Licht ohne Schatten.

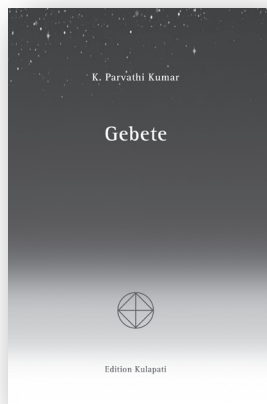


Gebet eines Laien*

101

We think of protecting ourselves
and our interests.
But who is protecting us
in our sleep hours,
other than You?
You are our protector,
our guardian, our gardener,
our guard and our God.
You protect us
in our conscious
and unconscious states!
Our prayers are
but petty expressions
of our gratitude.
We pray in gratefulness.

Wir versuchen, uns selbst
und unsere Interessen zu schützen.
Doch wer, außer Dir,
beschützt uns während der Stunden,
in denen wir schlafen?
Du bist unser Beschützer,
unser Hüter, unser Gärtner,
unser Wächter und unser Gott.
Du gibst uns Schutz
in unseren bewussten
und unbewussten Zuständen!
Unsere Gebete sind
nur ein unbedeutender Ausdruck
unserer Dankbarkeit.
Wir beten voller Dankbarkeit.



* Aus dem Buch GEBETE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

DER LEHRER –
SINN UND BEDEUTUNG *



15

I. Strophe

14. **Abodhakam** – nicht lehrbar

Man kann die Entstehung des Kosmos, die Entstehung des Menschen, die sieben Ebenen der Existenz, das Gesetz der Involution, das Gesetz der Evolution, die Gesetze der Zeit-Zyklen, die Geheimnisse der Klänge und der Sprache, die Geheimnisse der Zahlen, Farben, Symbole usw. lehren. Alles Erkennbare kann auch gelehrt werden, weil sich das Erkannte vom Erkennenden unterscheidet. Der Erkennende ist eine Projektion. Die Projektion kann sich bestenfalls mit dem Ursprung vereinen, aus dem sie hervorgegangen ist. Wenn sie mit ihrem Ursprung eins geworden ist, gibt es den Erkennenden nicht mehr, der erkennen und lehren könnte. Nachdem er als Projektion zurückgekommen ist, spricht er nur über den Ursprung und nicht von dem Ursprung. Somit ist das Lehren nur bis zur Schwelle möglich. Der Lehrer führt die Schüler ebenfalls bis zur Schwelle. Er überschreitet sie sogar und wird eins mit dem Ursprung. Der Schüler bleibt an der Schwelle stehen. Er kennt den Zustand des Lehrers nicht, der mit dem Ursprung verschmolzen ist. Wenn der Lehrer zur Schwelle zurückkehrt, begegnet ihm der Schüler. Doch den Zustand des Lehrers während der Verschmelzung kann der Schüler an der Schwelle nicht erkennen. Deshalb kann er nicht vollständig über den Lehrer sprechen. Nur bis zu dem Punkt, zu dem er zusammen mit dem Lehrer geht, spricht er vom Lehrer. Somit bleibt der Lehrer nicht lehrbar. Wenn der Schüler ebenfalls die letzte Schwelle überschreitet und mit der REINEN EXISTENZ eins wird, versteht auch er, dass man nichts über das sagen kann, was sich hinter der Schwelle befindet.

* Aus dem Buch DER LEHRER – SINN UND BEDEUTUNG von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.

Jüngerschaft

Eine Erinnerung

Jüngerschaft besteht darin, nach Wahrheit und Selbsterkenntnis zu streben. Sie bietet nicht:

1. ein angenehmes Leben
2. einen kooperativen Ehepartner
3. einen gesunden Körper
4. ein konfliktloses Leben und
5. materiellen Glanz

Ein wahrer Jünger strebt nach den ewigen Prinzipien der Wahrheit, die ihn zur Wahrheit führen. Er erstrebt kein vorübergehendes glanzvolles Leben, das mit einer Inkarnation beendet ist.

Der Jünger sollte sein Ziel kennen. Möge es auf den Himmel gerichtet sein. Möge sein Pfeil und Bogen nach oben gerichtet sein und nicht nach unten.

Es ist manchmal erforderlich, den Jünger an sein Ziel zu erinnern, denn wenn er nicht aufmerksam und achtsam ist, neigt er dazu, sich nach unten hin zu bewegen.

Ein Jünger

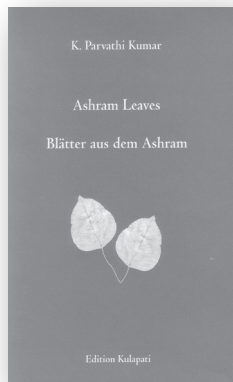
BLÄTTER AUS DEM ASHRAM*

108



Das Gewebe der Weisheit

Erleuchtung von der Erleuchtung, das Rad der Nachfolge dreht sich. Erleuchtung ist die Bedeutung. Das Rad ist die Sprache. Sprache ist die Äußerung, um Bedeutung in die Objektivität zu bringen. Erleuchtung ist ewig (*nitya*). Alles ist Erfahrung und nicht Gedanke (*ânanda*). Sie knüpft ihre eigene Gestalt als ein Gefüge aus ihren eigenen Geweben (*vapusha*). Erleuchtung ist dauerhaft und durchdringend. Sie bezieht ihre eigene Strahlkraft aus keinem Zustand der Existenz (*nirantara*).



* Aus dem Buch ASHRAM LEAVES – BLÄTTER AUS DEM ASHRAM von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.



DIE LEHREN VON KAPILA*

41

8. Das Herabsteigen der Elemente (Teil 3)

Geschmack:

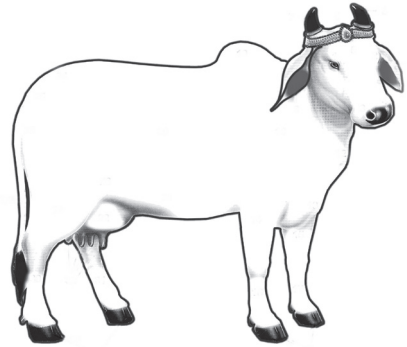
Der Glanz des Lichtes durch die Form verursacht auch den Geschmack. Die wechselnden Stadien von Materie und Wasser verursachen den Unterschied im Geschmack der Dinge. Der Geschmack wird aus dem objektiven strahlenden Glanz geboren, und aus dem Geschmack werden die Wasser geboren. Die Zunge wurde geboren, um den Geschmack zu erfahren. Der wechselnde Geschmack der Dinge wird vor allem erkannt als:

- bitter,
- süß,
- sauer,
- salzig,
- scharf und
- zitrusartig.

Austausch und Kombination dieser sechs lassen unzählige Geschmacksvariationen entstehen.



* Aus dem Buch DIE LEHREN VON KAPILA von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati; als überarbeitete 2. Auflage des Buches SANKHYA – DIE HEILIGE LEHRE.



DIE KUH – DAS SYMBOL UND SEINE BEDEUTUNG*

36

Wenn jemand das Wohlergehen der Kuh
auf die eine oder andere Art und Weise behindert,
sinkt er in seinem Bewusstseinszustand.

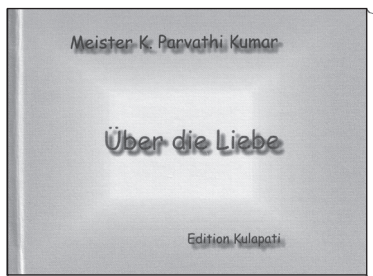
* Übersetzung aus dem englischen Buch COW – THE SYMBOL AND ITS SIGNIFICANCE von K. Parvathi Kumar, Verlag Dhanishta in Visakhapatnam, Indien



ÜBER DIE LIEBE*

104

Liebe zu Gott
führt allmählich zum Wissen von Gott..
Wissen von Gott
führt nicht zwangsläufig zur Liebe zu Gott!



* Aus dem Buch ÜBER DIE LIEBE von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

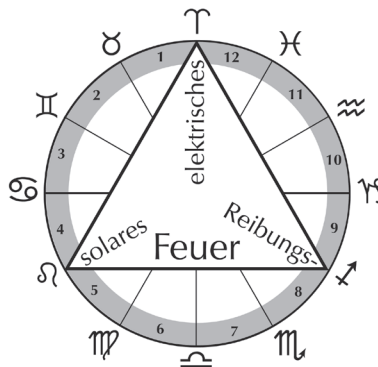
AGNI – FEUER*

3



1. Die positive und die negative Null

Ich möchte euch das erhabene Konzept von *Agni* darlegen. *Agni* existiert als das kosmische oder elektrische Feuer, das solare Feuer und das Reibungsfeuer. Diese drei Feuer bilden die Grundlage der kosmischen, solaren und planetarischen Ebene.

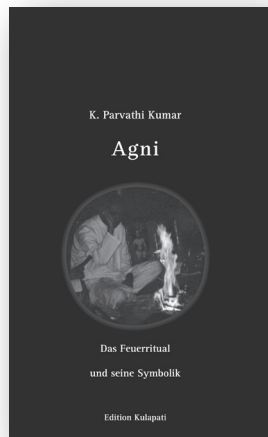


Feuer wird in den *Veden* *Agni* genannt. Wenn wir *Agni* sagen, dann hat dies eine tiefere Bedeutung. Der Klang *A* ist der erste und führende Klang. Alle Alphabete beginnen mit dem Buchstaben *A*, daher ist er die Nummer Eins. Vor der Nummer Eins kann nur Null sein. Null ist die potentielle Schöpfung, das kosmische Ei, welches sich zu gegebener

* Aus dem Buch *AGNI* von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

Zeit manifestiert, und der Ausgangspunkt für diese Manifestation ist das Feuer. Alle Existenzebenen resultieren aus dem Wirken von *Agni*.

Agni verwandelt das Feinstoffliche in das Grobstoffliche und auch das Grobstoffliche in das Feinstoffliche. Zu Beginn geht es vom Feinstofflichen zum Grobstofflichen und später vom Grobstofflichen zum Feinstofflichen. Evolution und Involution sind das Wirken *Agnis*. So ist *Agni* die Grundlage der kosmischen, solaren und planetarischen *Devas*. Er wird sogar von den *Devas* verehrt, denn das ganze Werk geht von ihm aus. Das ganze Schöpfungswerk nimmt bei ihm seinen Anfang, und er kommt als kosmischer Urknall aus dem Nicht-Erkennbaren als das Erkennbare hervor.



INVOKATIONEN
DER VIOLETTEN FLAMME*

97



Master Namaskâram

Eagle that soars high,
leads the initiation.

Der Adler, der hoch aufsteigt,
führt die Einweihung.

Bull that roars,
sounds initiations.

Der Bulle, der brüllt,
lässt Einweihungen erschallen.

Crocodiles turn Turtles,
Turtles learn to fly
like birds.

Krokodile wandeln sich zu Schild-
kröten. Schildkröten lernen wie
Vögel zu fliegen.

Birds tend
to be Peacocks,
Peacocks proceed
to be Eagles.

Vögel streben danach,
Pfauen zu sein.
Pfauen entwickeln sich,
um Adler zu werden.

Eagle's mount
is Lord's seat
to move, to bless,
to protect, to illumine.

Der Berg des Adlers
ist der Sitz des Herrn,
von dem aus er sich umherbewegt,
segnet, beschützt, erleuchtet.

* Aus dem Buch INVOKATIONEN DER VIOLETTEN FLAMME von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im World Teacher Trust e.V.



Aus der Feder des Lehrers

Fragen und Antworten

Identität

Frage:

Meister, wie kommt es, dass in spirituellen Gruppen die Mitglieder kein Gruppenbewusstsein erleben, sondern Gruppenkonflikt?

Antwort:

Gruppenkonflikt ist das erste und primäre Produkt des Gruppenlebens. Sobald sich der Konflikt durch Geduld und Nachsicht aufgelöst hat, kann Harmonie erfahren werden. Harmonie hält die einzelnen Leben im Gruppenleben zusammen. Ein solcher Zusammenhalt wird „Gruppenbewusstsein“ genannt. Dies kann man verstehen wie die Saiten eines Musikinstruments, die aufeinander abgestimmt sind. So wie ein Musiker die Saiten fein stimmt, um sie kohäsiv, d. h. zusammenhaltend zu machen, nimmt ein Meister der Weisheit eine Feinabstimmung der einzelnen Teilnehmer vor.

Jederzeit bleibt die Individualität gewahrt, auch dann, wenn die Gruppe fest zusammenhält. Das individuelle Bewusstsein geht nicht verloren. Aber die Individualität bringt sich auch nicht zum Ausdruck. Es geht vielmehr darum, wie man sich anderen gegenüber auf zusammenhaltende Art und Weise in Beziehung bringt. Diese Absicht, zusammenhaltend zu sein, ist für jedes Gruppenmitglied wichtig. Natürlich ist den Mitgliedern erlaubt, ihre Individualität zu bewahren – das ist ja ihre Besonderheit – aber ihre Fähigkeiten, die auf andere abgestimmt werden, bilden einen Chor. Man sollte sich bemühen, einen Weg zu finden, um sich mit dem anderen abzustimmen.

Madame H. P. Blavatsky spricht darüber. „Wenn 12 Leute zusammen rauchen, mag sich der Rauch ihrer Zigaretten vermengen, aber die Mole-

küle des Rauchs von jedem einzelnen haben eine Verbundenheit mit jedem anderen. Sie bleiben für immer eigenständig, egal wie der ganze Rauch sich vermischen mag. So behält auch ein Tropfen Wasser, der ins Meer fällt, seine Individualität. Der Tropfen hat sein eigenes Leben, ebenso ein Mensch. Er kann nicht ausgelöscht werden.“ Jeder Mensch in einer Gruppe, wie spirituell er auch sein mag, bewahrt seine Identität, während seine spirituelle Verbundenheit zur Gruppe einen Zustand des beständigen Zusammenhalts erreicht.

Überwinde den Konflikt mit Geduld, Toleranz und Nachsicht, bemühe dich um Zusammenhalt und erfahre dabei Gruppenbewusstsein.





Agni –
Eine Einführung in die Arbeit
des Kosmischen Feuers

Vorträge in Wipperfürth 1991 von Meister KPK (Teil 45)*

Geben und Opfern

Wenn wir wissen, dass in uns die *Manasa Devas* wirken, bedeutet dies für sich allein noch nichts. Daher ist für uns das Wissen vom inneren Tätigsein der *Manasa Devas* nutzlos. Das Wirken der *Kumâras* wird erkannt, wenn wir praktizieren, was empfohlen wird. Das Praktizieren ist immer eine physische Handlung. Darin liegt nichts Mentales oder etwas aus unserer Vorstellung. Es ist so real wie das Essen unseres Frühstücks. Wenn wir das Frühstück mental essen und dann befriedigt sind, können wir das Handeln vergessen. Doch mit mentalem Essen sind wir nicht zufrieden. Was aber das Praktizieren von Tugenden betrifft, sind wir mental befriedigt. Ist es nicht eine sehr mitleiderregende Situation, dass jemand uns sagen muss, dass wir die Energie von fünf *Kumâras* in uns tragen? Solange es uns niemand sagt, wissen wir nicht, was wir in uns haben. Dies bedeutet, dass wir ihre Existenz in uns nicht erkannt haben. Das Erkennen ihrer Existenz in uns geschieht nicht, indem wir Informationen aus Büchern oder Vorträgen erhalten. Dies erfolgt nur, wenn wir von dem Punkt des Dreiecks aus, der für Opfer steht, beginnen.

Bringt keine Opfer, wenn es schmerzvoll für euch ist. Viele Menschen möchten Opfer bringen, aber oft ist der Schmerz des Opfers größer als das Opfer an sich. Wenn wir ein Opfer bringen möchten und dies für uns noch schmerzhaft ist, weil wir zu sehr an den Dingen hängen, dann empfiehlt es sich, noch zu warten. Wir sollten uns nicht selbst zu sehr drängen. Wenn wir etwas mit anderen teilen und es bereitet uns Freude,

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Verfasser nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

dann können wir mit dem Teilen fortfahren. Aber wir sollten nicht mit einem leidvollen Gesicht teilen.

Das bedeutet, dass wir uns in einem Zustand zwischen der Erfahrung des Opfern und des Egoismus befinden. Niemand braucht uns auf unsere Anhaftungen aufmerksam zu machen, denn wir sind uns selbst darüber vollkommen im Klaren, wenn wir damit beginnen, das zu geben, was wir haben. Niemand kann es uns besser sagen, was geschieht, wenn wir geben, als unser eigenes Selbst. Deshalb sagte ein Meister der Weisheit: „Gib nicht, wenn du spürst, dass du gibst.“ Warum gibst du und leidest dann an dem Gefühl? Wenn du am Geben Freude hast, dann ist es vernünftig zu geben. Wenn du aber gibst und dann Tränen vergießt, ist Geben nicht vernünftig. Und gibst du nur deshalb, um von anderen Anerkennung zu bekommen, verursacht dies ebenfalls Schmerzen, wenn die Leute nicht anerkennen, dass du gibst.

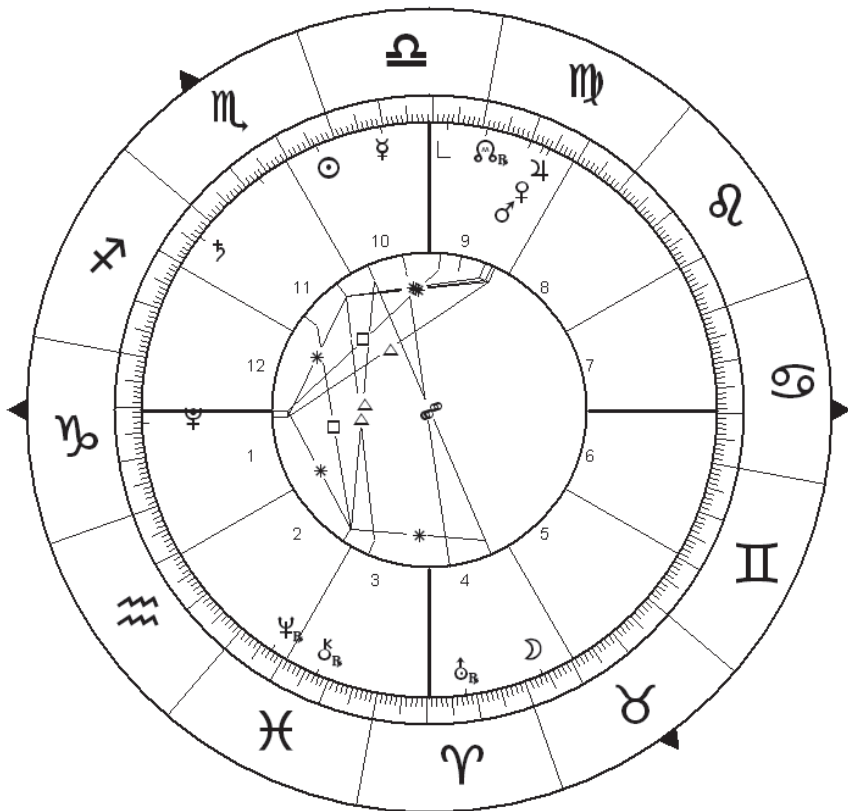
Daher wird sehr intelligent in den Schriften gesagt: „Dies ist das Dreieck, mit dem man arbeiten soll.“ In unserer Unwissenheit beginnen wir stets am falschen Ende. Unwissenheit ist unser Geburtsrecht; wir werden mit dieser Qualität und diesem Recht geboren. Ja, wir haben ein Recht, unwissend zu sein. Selbst jahrzehntelanges Studium von Büchern vermittelt uns nicht die echte Erfahrung der *Manasa Devas*. Wir erleben auch nicht, was in den Büchern über Liebe gesagt wird, weil wir am falschen Ende beginnen. Das richtige Ende ist, mit einer physischen Handlung der Großzügigkeit zu beginnen. Oft sind wir in einem Zwischenzustand: wir möchten gern geben, aber... Ein Impuls kommt, etwas Gutes zu tun, und gleichzeitig hält uns der Griff des Krokodils zurück. Es ist etwas ganz Normales für jeden Menschen, durch all diese Stadien der Existenz zu gehen.

Daher besitzen die Meister der Weisheit volles Verständnis, und sie beklagen sich weder über diejenigen, die nicht geben, noch loben sie jene, die geben. Der Mensch, der nicht gibt, tut dies nicht, weil er Geben nicht mag. Und ein Mensch, der gibt, tut dies, weil er Geben mag. Warum sollte er gelobt werden, wenn er etwas tut, was er mag? Und warum sollte der andere getadelt werden, wenn er das tut, was er gerne mag? Dies sind alles Stadien der Entwicklung, durch die wir gehen.

Meister *Djwhal Khul* sagt: „Jeder Schritt, den ihr ausarbeitet, wurde von uns ausgearbeitet. Deshalb wissen wir, wie es ist. Wir haben viel

Verständnis für euch, weil wir auch all diese Schritte durchlaufen haben. Daher loben wir nicht den Selbstlosen und klagen nicht über den Selbstsüchtigen.“ Dies ist ein natürlicher Prozess, der mit uns allen geschieht.

.../wird fortgesetzt



Skorpion-Vollmond am 27. Oktober 2015 um 13⁰⁵ Uhr MEZ

(Radix Äquale für Münster: Länge 7°37' O und Breite 51°57' N)

Meister EK

VISHNU PURÂNA

66



Kapitel XVIII

Die Geschichte von *Prahlâda* (Teil 2)

Nach einiger Zeit veranlasste *Hiranyakasipu* erneut, dass der Junge zu ihm gebracht werden sollte. Dann bat er ihn, etwas von dem, was er gelernt hatte, zu berichten. *Prahlâda* erzählte: „Weißt du, Vater, woher die ursprüngliche Materie kommt? Weißt du, woher der in der Materie Innewohnende kommt? Weißt du, von wo aus sich die ganze Welt bewegt? Die Ursache aller Ursachen wird als *Vishnu*, der Herr der Durchdringung, verstanden.“

Der König schrie heraus: „Tötet diesen niederträchtigen Jungen. Sein Leben ist völlig nutzlos. Er zerstört seinen eigenen Clan. Er ist eine brennende Glut für unsere Familie.“

Den Befehlen des Königs gehorchend, führten die Diener den Jungen hinaus und versuchten, ihn mit allen möglichen scharfen Waffen zu verletzen. Während sie ihm heftige Stiche versetzten, sagte *Prahlâda*: „Wisst ihr, wer in diesen Waffen, in euch, in mir und in allen Dämonen um uns herum existiert? Er ist der Träger der göttlichen Waffen, dem Rad.“

Daraufhin wurde der Junge von keiner der Waffen verletzt. Abermals wurde er zum Vater gebracht und die Diener erklärten ihm, was geschehen war. *Hiranyakasipu* sagte zu seinem Sohn: „Sei kein Narr! Nimm bei mir Zuflucht! Warum sprichst du zu Gunsten meines Feindes? Ich sichere dir jeglichen Schutz zu.“

Prahlâda entgegnete: „Wenn mein Denken mit dem EINEN erfüllt ist, der uns die Furcht von Geburt und Tod nimmt, welche Art von geringfügiger Furcht könnte sich meinem Denken nähern?“

Hiranyakasipu sagte wütend: „Nehmt diesen ungezogenen Schelm und setzt ihn den giftigen Reißzähnen der tödlichsten Schlangen aus. Seht zu, dass er vernichtet wird.“

Die Diener brachten den Jungen zu den Schlangen, die so giftig waren wie die *Thakshaka*. Die Schlangen öffneten ihr Maul und versuchten, den Jungen überall zu beißen. In seinem Gedanken an den Herrn, hatte der Junge kein Gefühl für seinen Körper. Dann sprachen die Schlangen zueinander: „Unsere Reißzähne lockern sich und fallen heraus. Die Edelsteine auf unseren Köpfen haben aufgehört zu glänzen. Wir brennen in unseren Herzen und haben Herzklopfen. Nicht einmal ein Stückchen seiner Haut ist verletzt. Ach, wir waren nicht in der Lage, unserem Herrn, dem Herrn der Dämonen, Gehorsam zu leisten.“

Als der König davon hörte, befahl er: „Ihr acht Elefanten der acht Himmelsrichtungen! Ihr seht, dass dieser Junge unsere Feinde unterstützt. Zerschlagt ihn mit euren Stoßzähnen, ich will ihn nicht wiedersehen.“

Prahlâda wurde von den acht Elefanten umstellt, sie warfen ihn nieder und begannen, ihn mit ihren Stoßzähnen zu zerreißen. Der Junge war so sehr in der Meditation über den Herrn versunken, dass er seinen Körper nicht spürte. Während die Elefanten versuchten, seine Brust mit ihren scharfen Stoßzähnen aufzureißen, war *Prahlâda* tief in seiner Meditation versunken. Die Elefanten versuchten es mehrere tausend Mal, aber immer, wenn die Stoßzähne die Brust berührten, zerbrachen sie. Dann sagte *Prahlâda* zu seinem Vater: „Schau, wie die Stoßzähne der Elefanten zerbrechen, obwohl sie so stark sind wie die Waffen von *Indra*. Sieh meine Stärke. Sie ist so stark, weil es nicht meine Stärke ist. Die Stärke wird mir gegeben, weil ich den Namen des Herrn singe, der am Ende schließlich alle Wesen niederwirft. Dies ist die Stärke, die viele Gefahren und Sünden beseitigt.“

Dann brüllte *Hiranyakasipu*: „Oh, ihr Riesen! Schickt die Elefanten zurück! Entzündet das große Feuer. Du Herr der Winde, schüre die Flammen, sodass dieser sündige Kerl verbrannt wird!“

Den Worten von *Hiranyakasipu* gehorchend, wurden große Holzscheite gesammelt und die Riesen entfachten das Feuer. Gemäß dem Befehl ihres Herrn warfen sie den Jungen ins Feuer.

Der Junge sagte: „Vater, die Flammen des Feuers werden gut von *Vâyû*, dem Herrn der Winde, geschürt. Selbst dann kann mich das Feuer

nicht verbrennen. Ich empfinde die vielen Flammen in allen Richtungen um mich herum als so kühl wie ein Beet blühender Lotusse.“

Dann versuchten die Priester des Königs, die Nachkommen des Weisen *Bhrugu*, den König zu besänftigen, indem sie ihn auf geschickte Weise priesen: „Oh, König! Kontrolliere deinen Ärger! Es ist doch schließlich dein eigener Sohn. Er ist ein kleines Kind und sollte nicht deinem Ärger ausgesetzt werden. Dein Ärger ist so groß, dass du ihn über große Götter ergießen kannst. Wir sind hier, um deinen Sohn zu disziplinieren. Wir werden ihn so unterrichten, dass er in der Lage sein wird, deine Feinde zu zerstören. Kindheit ist die Ursache für jegliche Unzulänglichkeit. Umso mehr ist dein Sohn davon betroffen, da er der Sohn des Herrn der *Daityas* ist. Es ist nicht richtig von dir, deinen Ärger über dieses Kind auszulassen. Wenn der Junge die Seite von *Vishnu* nicht verlässt, werden wir einen großen Teufel erzeugen, der ihn töten wird.“

Als die Priester ihn auf diese Weise priesen, befahl *Hiranyakasipu* den Riesen, den Jungen aus dem Feuer zu nehmen und ihn zum Wohnsitz der Priester zurückzuschicken. Dort lebte *Prahlâda* und täglich sprach er in der unterrichtsfreien Zeit zu den anderen Jungen über Lord *Vishnu*. Er sagte zu ihnen: „Oh, Jungs des *Daitya* Clans! Ich werde euch die höchste Wahrheit lehren. Denkt nicht anders über mich. Jedes Lebewesen erlangt Geburt, Kindheit und Jugend. Nichts hält die Zeit auf, um Tage, Monate und Jahre verstreichen zu lassen, bis das Lebewesen sein hässliches Alter erreicht. Dann glaubt das Geschöpf, in den Tod zu gehen. All dies sehen wir mit unseren Augen. Nach dem Tod wird jedes Lebewesen erneut geboren. Es kann nicht anders sein. Dieses Kommen und Geborenwerden kann nicht ohne einen unmittelbaren Grund geschehen. Beobachtet alle Geschöpfe. Die zyklischen Begebenheiten, die von der Geburt bis zum Tod stattfinden, sind alle mit Begrenzungen gepflastert, die nur leidvoll sind. Was sie glauben ist, dass Glück nichts anderes ist als den Hunger und den Durst zu stillen und äußere Kälte und Wärme auszuhalten. Es ist kindisch zu glauben, dass nur all dies Glückseligkeit ist. Der Versuch, Hunger und Durst zu stillen und Hitze und Kälte auszuhalten, bedeutet nur, eine Reihe unglücklicher Ereignisse zu durchlaufen.“

.../wird fortgesetzt

Zwei Seiten für Jugendliche

ÜBER DIENST*

Dem gewöhnlichen Menschen gilt
die Erfüllung von Verpflichtungen bereits als Dienst.
Doch für den Aspiranten ist solche Pflichterfüllung nichts anderes als
die grundlegende Vorbereitung auf das wahre Leben –
ein Leben des Dienstes.



Editorial aus der monatlichen Website**
JUGENDFORUM – MITHILA (Nr. 116)

Liebe Jugend,

denkt über das Folgende nach:

- 1) Ein Mensch ohne Charakter ist schlimmer als ein Affe.
- 2) Ein Mensch, der geduldig ist, ist stärker als ein Berg.
- 3) Die Eifersucht ist der schlimmste Feind des Menschen.
- 4) Um große Aufgaben zu meistern, sollte man die Gewohnheit entwickeln, kleine Aufgaben mit Sorgfalt zu vollbringen.
- 5) Die Mutter und das Mutterland sind größer als der Himmel. Ihnen zu dienen, führt einen über den Himmel hinaus.
- 6) Herzengüte beschützt einen zu allen Zeiten, wohingegen Größe wie die Schönheit vergeht.
- 7) Die Nachtigall wird aufgrund ihrer Stimme bewundert, während es bei der Krähe nicht so ist. Werte entstehen aufgrund der Qualitäten und nicht aufgrund der Form.



* Aus dem Buch ÜBER DIENST von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.

** Siehe www.jugendforum-mithila.de,

Herausgeber: 'Dem Frieden Dienen e.V.', Preußisch Oldendorf

Geschichten für Jugendliche

Die Taktik *Indrajits**

Der Dämon *Râvana* hatte einen Sohn mit Namen *Indrajit*. Der war nicht nur ein guter Kämpfer, sondern hatte auch die Gabe, Ängste bei seinen Gegnern zu schüren. Sie hatten dann den Eindruck, ihre schlimmsten Befürchtungen würden wahr. Als *Indrajit* sah, dass er in einem fairen Kampf gegen Lord *Râma* nichts ausrichten konnte, benutzte er seine Tricks, die *Mâyâ*-Taktik. Zuerst tat er so, als schleppe er *Sîtâ* auf das Schlachtfeld und tötet sie vor den Augen der entsetzten Armee *Râmas*. Die Affen waren untröstlich. Sie waren nach *Lankâ* gekommen, um mit dem Herrn *Sîtâ* zu befreien. Nun war sie tot – und alles war umsonst. Der Herr durchschaute den Trick und beruhigte seine Leute: *Sîtâ* lebe. Er ermutigte seine Leute ihre Anstrengung zu verdoppeln.

Als dieser Anschlag fehlschlug, griff *Indrajit* zu einem stärkeren Trick. Lord *Râma* fiel zu Boden, gebunden und gefesselt von der Waffe des Dämonen. Nun flohen die Affen in wilder Panik. *Indrajit* ging zu seinem Vater, um den Erfolg seiner Mission zu melden. Da schlug *Râma* die Augen auf und rief die Affen zurück.

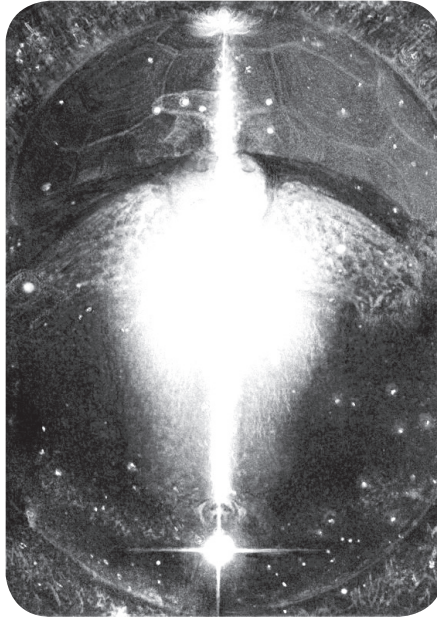
Es gibt viele *Indrajits*, die versuchen uns glauben machen, sie seien die Herren dieser Welt. Es ist schwer, ihre Taktik zu durchschauen und zu begreifen, dass die Fähigkeiten des Herrn stärker sind als unsere Befürchtungen und Ängste.

zusammengestellt von B. K.

* Die Geschichten dieses Jahrgangs stammen aus der ältesten Erzählung der Menschheit, dem RAMAYANA. Meister K. P. Kumar hat uns viele davon in seinen Vorträgen erzählt. Sie sind eine Quelle der Inspiration für alle, die sie als Information für Gegenwart und Zukunft verstehen.

Bild zur Symbolik von Skorpion ॐ

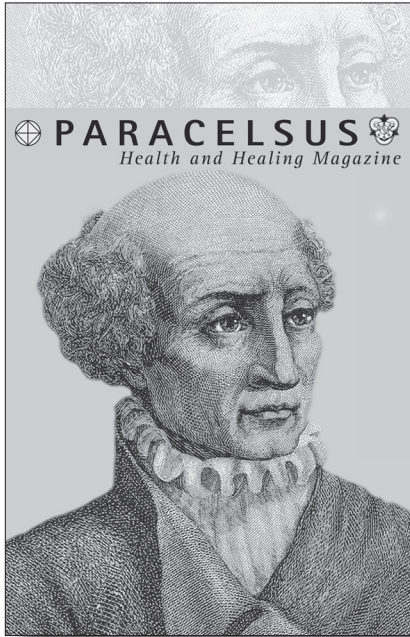
Das Herz der Schildkröte*



Es gibt ein oberes Energiegewölbe, das vom Nordpol regiert wird. In diesem Gewölbe kann man den Großen Bären mit seinen sieben Sternen sehen. Das obere Gewölbe stellen sich die Seher wie die nach außen gewölbte Schale einer Schildkröte vor. Die Energien am unteren Pol sehen wie eine nach innen gewölbte Kuppel oder wie eine Schüssel aus. In dieser Schüssel kann man die Bewegung des Sirius, des südlichen Sterns, sehen. Die Sirius-Konstellation wirkt wie ein Hund, während die sieben Sterne, die den Nordpol umrunden, wie ein großer Bär arbeiten. Der südliche Stern ist der Hundstern, und die sieben Sterne des Nordpols bilden den Bären. Im menschlichen Körper befindet sich der Nordpol über dem Kopf. Die sieben Sterne des Großen Bären liegen in der oberen Schädelrundung im Bereich des Sahasrara. Die Schädelrundung ist wie die Höhle des Großen Bären, der in ihr wohnt. Ähnlich kann man sich den Hundstern am Südpol im menschlichen Körper an der unteren Spitze der Wirbelsäule veranschaulichen.

Bild von Ludger Philips (in Farbe: www.good-will.ch)

* Aus dem Buch OKKULTE MEDITATIONEN von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati



Editorial Nr. 134 im PH&H 1/XI* von
Prof. Dr. h. c. K. Parvathi Kumar

Beratung und Behandlung gleichwertig

Der Rat eines Arztes wird nicht umfassend befolgt. Wird z. B. einem Patienten empfohlen, tief einzuatmen, dann tut er das für ein paar Tage und lässt es nach kurzer Zeit

wieder bleiben. Infolgedessen wird das gewünschte Ergebnis nicht erreicht. Häufig bekommen Patienten Empfehlungen, nachdem sie von einer Krankheit geheilt wurden, aber im Allgemeinen schlagen sie diese Ratschläge in den Wind. Viele Leute bemühen sich nicht wirklich um das letztliche Ziel, ganz gesund zu werden, und deshalb sind die Ergebnisse nur unzureichend. Aus irgendeinem Grund beschäftigen sie sich dauernd mit sich selbst und suchen ständig den Arzt auf. Sehr schnell sind sie dabei, mit dem Finger auf den Arzt zu zeigen. Fairerweise muss man sagen, dass den Ärzten zu viel angelastet wird. Denn die Ärzte tun, was sie tun müssen, nur die Patienten tun es nicht. Sie fallen wieder in ihre eigenen Gewohnheiten und Rhythmen zurück. In gewisser Weise werden die Ärzte von der Gesellschaft ausgenutzt, weil die Menschen wegen jeder Kleinigkeit zum Arzt laufen und Medikamente haben wollen. Viele Patienten sind halbe Ärzte und nehmen reichlich Medikamente ein, weil sie glauben, dass sie sich auskennen. Doch Halbwissen ist sehr gefährlich, und ohne Kenntnisse zu sein ist dann häufig besser.

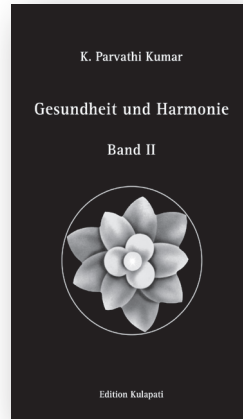
Die Patienten sollten bedenken, dass ihr undiszipliniertes Verhalten nicht nur ihnen selbst, sondern

* Aus dem Buch GESUNDHEIT UND HARMONIE – BAND II (Nr. 61) von K. Parvathi Kumar, Verlag Edition Kulapati im WTT e.V.
Kontaktadresse für PH&H:
Paracelsus-Center, Büelstr. 17,
CH-6052 Hergiswil, Schweiz;
Tel.: +41-(0)41-6301907;
E-Mail: info@paracelsus-center.ch;
Web: www.paracelsus-center.ch

auch ihren Ratgebern, den Ärzten, Probleme bringt. Ein beachtlicher Teil der Belastung durch die Krankheit wird von den Patienten aus Bequemlichkeitsgründen an den Arzt weitergereicht.

Patienten sollten bereitwillig auf die Empfehlungen der Ärzte hören. Stattdessen setzen sie diese Ratschläge nur sehr selten in die Tat um. Sie sollten ihr Innerstes überprüfen, denn ihre Zweifel, ihre Bequemlichkeit und ihre Unvernunft führen sie normalerweise immer zu dem gleichen traurigen Ende.

Infolge ihrer Unvernunft meinen die Patienten, dass sie schon vollständig von einer Krankheit genesen seien, wenn sie sich erst halb erholt haben. Sie verhalten sich so, als wären sie vollkommen gesund, obwohl sie nur halbwegs genesen sind und werden wieder leichtsinnig. Patienten benehmen sich wie Kinder, wenn man so sagen darf. Sie brauchen Beratung vor der Behandlung, während der Behandlung und sogar noch nach der Behandlung. In unserer Zeit scheint immer mehr Beratung notwendig zu sein. Die Beratung ist genauso wichtig wie die Behandlung. Heutzutage stellen Unterweisung und Behandlung die zwei Hände eines Arztes dar.



Rudra, der kosmische erste Logos und sein Wirken (Teil 19)* (Seminar von Meister KPK in Visakhapatnam im Januar 2013)

Die Stille sprechen

Bei der 6. Arbeit des Schöpfers hat sich der Schöpfer noch einmal zurückgezogen und dann sprach er in Übereinstimmung mit der Stille. Wie ich zu Anfang sagte, wurden dann *Brihaspati* und *Saraswathi* wieder miteinander verbunden. *Brihaspati* ist der kosmische Jupiter, der sich im *Sahasrâra* befindet. Er ist derjenige, der den Plan empfängt. Unser Meister ist auch Jupiter. Jeder Meister ist Jupiter. Weil ein Jünger nicht weiß, was er zu tun hat, empfängt er seine Aufgabe durch Jupiter. So ging Herkules zu Jupiter, der ihm dann seine Arbeit gegeben hat, Herkules erfüllte diese Aufgabe und wurde dadurch zu einem Gottessohn. Der Jupiter in uns ist auch *Brihaspati*, der in uns mit *Saraswathi* verbunden sein muss, ansonsten erarbeiten wir einen Plan, der eine Abweichung vom eigentlichen Plan ist. Deshalb müssen wir lernen, mehr zuzuhören und zwar nicht nur auf die Worte und Geräusche, die uns umgeben, sondern auf die Stille. Das ist viel wichtiger als zu sprechen. Solange wir nicht wissen, wie wir auf die Stille hören können, können wir die Stille nicht sprechen.

May we speak the silence without breaking it
(Mögen wir die Stille sprechen, ohne sie zu brechen)

Wir haben die ganze Nacht dazu, um auf die Stille zu hören. Deshalb sagt man, dass es in den Anfangsstadien gut ist für den Jünger, täglich einige Stunden zu haben, in denen er alleine ist, und das ist im Westen wahrscheinlich einfacher als im Osten. Das Denken schlägt nämlich immer etwas vor, was man tun sollte. Das Alleinsein wird auch „All-in-One“ – „Alles-in-Einem“ genannt.

Die Stille ist in jedem theologischen System bedeutsam. Dem *arischen Dharma* gemäß wird täglich routinemäßig 1 Stunde Schweigen empfohlen. Diese Stunde des Schweigens kann am Anfang oder am Ende eines Tages liegen – in den betriebsamen Zeiten des Tages ist es kaum möglich.

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

Im Übrigen eignet sich das Wochenende dazu, sich zurückzuziehen, wobei das Schweigen nicht nur vokal (stimmlich), sondern insbesondere mental gemeint ist. Am Anfang wird das Denken, wenn ihr das Sprechen reduziert, überaus aktiv werden und sehr viele Gedanken hervorbringen. Dann lasst die Gedanken einfach kommen, haltet sie nicht fest. Nach einem solchen Gedankensturm werdet ihr vielleicht sogar müde und schlaft ein. Das Beste, was man dann tun kann, ist, zum klaren Himmel zu schauen. Versucht, in den Stunden der Stille nicht zu singen oder Gebete zu sprechen, sondern seid einfach nur still. In den Tiefen der Stille wird das Hören möglich. Wer das regelmäßig übt, kann diesen Klang der *Ākāsha* hören, denn Klang ist die Eigenschaft der *Ākāsha*. Denkt an die Propheten – sie konnten ihn hören. Noah, Samuel, Jesus oder Moses – sie alle hörten ihn. Menschen, die schweigen, d. h. gedanklich still sein können, können zuhören. Die Stille ermöglicht Kommunikation. Wenn das Denken mit so vielen Gedanken beschäftigt ist, ist keine Stille möglich.

Der Schöpfer ging wieder in diese tiefe Stille hinein und deshalb war es ihm möglich, die ganze Sache neu zu strukturieren. Wir müssen diese Übung in unser Leben bringen, sodass die Neustrukturierung unserer Persönlichkeit möglich wird und das sollten wir jeden Tag tun, entweder vor dem Gebet oder nach dem Gebet sollten wir eine Weile still sein. Da es der Schöpfer so gemacht hat, konnte er sich wieder mit dem Plan in Übereinstimmung bringen und dann konnte der nächste Schritt geschehen.

Er hörte, dass er selbst männlich-weiblich werden sollte und das war der 7. Schritt. Er sollte zur Form des *Manu* werden, sodass auch er sich mit dem Fortführungs- und Fortpflanzungsprozess in der Schöpfung verbinden sollte. Auf diese Weise kamen der 1. *Manu* und das *Manvantara* hervor.

Svâyambhuva wird der 1. *Manu* genannt und seine Frau heißt *Šatarûpâ* – *Šata* bedeutet „Hundert“ und *Rûpa* ist die „Form“. Der Schöpfer wurde zum *Svâyambhuva-Manu* und der linke Teil von ihm wurde zur weiblichen Form *Šatarûpâ*. Das sind Prinzipien und nicht physische Formen, wie wir sie jetzt kennen. Es sind 100 Empfangszentren und ein Übermittlungszentrum. So arbeitet auch das Elektron in einem Atom. Ein Proton hat so viele Elektronen, die hervorkommen, und so ist es auch mit dem Schöpfer. Er wurde zum *Manu* und seine linke Seite zu hundert aufnehmenden Zentren. Auf diese Weise hat er sich in geometrischer Form vervielfältigt und bekam hundert Töchter.

Er brauchte einen Ort, an dem er erschaffen konnte. Zu dieser Zeit war die Schöpfung auf 3 Ebenen vorhanden:

- auf der Ebene der Wahrheit (das ist die Ebene der Kosmischen Person),
- die nächste Ebene ist die 7. Ebene – *Satyaloka* und
- auf der 6. Ebene – *Tapoloka* – gab es *Prajâpatis*, *Rudras*, *Kumâras*. Sie sind immer in feurigem Streben und kontemplieren.

Die 6. Ebene ist die Ebene jener, die sich immer nach oben bewegen und auf der 5. Ebene bringt der *Manu* die Lebewesen hervor. Der *Manu* kam aus dem Schöpfer hervor und hat zahlreiche Lebewesen erschaffen, die noch keine Körper hatten. Es gab aber die Seelen, die hervorgekommen waren. Nun erkannte der Schöpfer, dass die Lebewesen einen Wohnort brauchten. In diesen Zusammenhang gehört dann die Geschichte von der Bildung der Globen. Als diese Globen gebildet wurden, wurden alle Lebewesen auf die verschiedenen Ebenen gesetzt. Die 5. 6. und 7. Ebene braucht keinen Globus als Wohnsitz, aber die Lebewesen auf der 4., 3., 2. und 1. Ebene brauchten Globen, auf denen sie wohnen konnten. Um sie zu regieren, gab es die *Manus* und die *Prajâpatis* waren da, um sie zu unterrichten. Die *Prajâpatis* und die *Manus* blieben auch in der Schöpfung. Die Kinder der *Prajâpatis* und die Kinder der *Manus* knüpften Beziehungen zueinander und brachten weitere Schöpfungen hervor. Durch diese Beziehungen gab es dann so viele *Devas* und diabolische Wesen.

In 7 Schritten hat der Schöpfer alles hervorgebracht:

- als Erstes die Unwissenheit
- als Zweites die *Kumâras*
- als Drittes die *Rudras*
- als Viertes die *Prajâpatis*
- als Fünftes die 4-fältige Weisheit - die 4 *Veden*
- als Sechstes die Sprache, die mit dem Höheren verbunden sein kann
- als Siebtes die *Manvantaras*; das ist die Schöpfung, die in 7 Tagen geschah – so bezeichnet es die Bibel

Danach vervielfältigte sich die Schöpfung unzählig viele Male. Dann kann man die Energieströme nur noch in Form der 7 *Manus* ermesen – ihre *Manvantaras*, in den *Yugas*. Auf diese Weise kann man eine Chronologie erstellen. Bitte macht euch mit diesem Teil vertraut und

auch mit dem ganzen Weg, den ich von Anfang an dargestellt habe. Die Weisheit in Bezug auf den Kosmos ermöglicht uns, uns in Bezug auf unsere örtlich begrenzten Bedingungen herauszuheben. Dies ist die erste Hauptfunktion der Weisheit und die zweite ist, sich richtig mit den örtlichen Bedingungen zu verbinden und dann in Harmonie zu leben. Das nennt man die „operative Weisheit“, um dann Vorstellungen und Gedanken zu entwickeln in Bezug auf die Existenz, das Bewusstsein, die Kosmogonese und die Entwicklung des kosmischen, solaren und planetarischen Systems. Das dient dazu, uns selbst aus den armseligen örtlich begrenzten Bedingungen zu erheben, um wie mit einem Flugzeug gen Himmel zu fliegen und mit frischen Energien gestärkt zurückzukommen und dann besser arbeiten zu können. Das nennen wir die „spekulative Weisheit“. Spekulative Weisheit ist eine Sache und operative Weisheit ist eine andere. Wenn wir dann mit unserer operativen Weisheit weiterarbeiten, wird das, was spekulativ war, langsam operativ werden und dann sind wir in der Lage, auch auf höheren Ebenen in uns zu arbeiten und wir lernen, leichter mit unserem Leben umzugehen.

.../Ende

Botschaft von Meister K. Parvathi Kumar

Die Arbeit des 7. Strahls

**“The Organizational work is 7th Ray work.
Conducting the work in Rhythm and
Reporting the work done periodically, once a month
helps developing the 7th Ray energy.
Groups may well avail this, through their rhythmic
Group work and Reporting.”**

„Die Arbeit der Organisation ist eine Arbeit des 7. Strahls. Wenn ihr die Arbeit rhythmisch durchführt und regelmäßig einmal monatlich davon berichtet, hilft euch dies die Energie des 7. Strahls zu entwickeln. Die Gruppen mögen davon eifrig Gebrauch machen, durch ihre rhythmische Gruppenarbeit und ihren Bericht darüber.“

Während unserer WTT-Mitgliederversammlung in Billerbeck im Juni 2014 hatte Meister Kumar uns gebeten, monatlich regelmäßig über die Aktivitäten in unseren Gruppen zentral an den WTT zu berichten. Zögerlich haben wir im November letzten Jahres damit begonnen. Wir haben auf der Mitgliederversammlung in diesem Jahr Meister Kumar unsere Bedenken mitgeteilt („Unsere Tätigkeit ist meistens Routine, was sollen wir monatlich berichten und warum?“). Der Meister ermunterte uns, das Besondere in jeder Begebenheit zu sehen und über Details zu berichten, die sich verändern. Er führte aus, dass unsere Arbeit und der Bericht an die Organisation des WTT uns allen den Segen des 7. Strahls schenkt. Er versprach uns darüber ein paar Zeilen. Dieses Versprechen hat er mit den oben genannten Zeilen eingelöst.

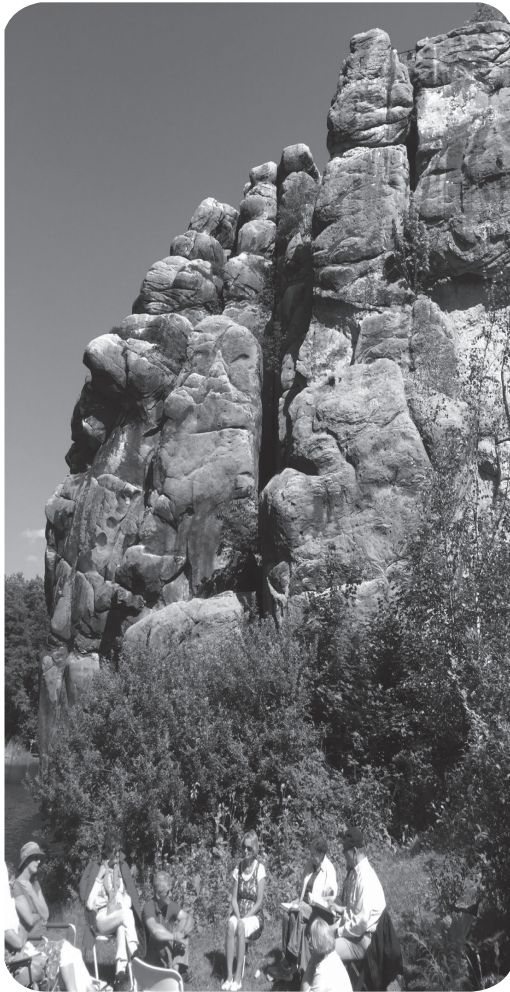
Mitglieder aus allen Gruppen des WTT Deutschland nehmen an der Arbeit für die Externsteine teil. Zu jeder zunehmenden 11. Mondphase und zu den Tagundnachtgleichen sowie den Sonnenwenden treffen wir uns um 6.00 Uhr bei der Morgenmeditation mental an diesem Ort und verbinden uns miteinander. Die Termine werden durch die Mailingliste im Januar jeden Jahres bekannt gegeben. (Die restlichen Termine für die-

ses Jahr: 23. Okt.; 22. Nov.; 21. und 22. Dezember). Einmal im Jahr, im August treffen wir uns real an den Externsteinen. Hier folgt der Bericht über das diesjährige Treffen.

Wie die Sonne

(Gruppentreffen des WTT an den Externsteinen am Sonntag, 23. August 2015)

☉ 29°59' ♈; 9. zunehmende Mondphase; 17. Mondkonstellation *Anurâdha*



Durch die vielen Besucher, die an diesem warmen Sommertag zu den Externsteinen strebten, arbeiteten wir – 10 Brüder und Schwestern vom WTT – uns zu unserem Lieblingsplatz am Wasser unterhalb der Felsen vor – gerade rechtzeitig vor einer Gruppe von Badefreunden. Wir schmückten den Platz mit Blumen, Räucherstäbchen und Meisterbildern und verbanden uns bei der Meditation mit allen, die mit uns zu meditieren wünschten, aber nicht anwesend sein konnten. Der dichte Bewuchs um uns herum schenkte uns ungestörte Stille inmitten des Trubels.

Nach dem Picknick erfuhren wir aus der GEHEIMLEHRE, dass es überall auf der Welt und in Europa Felsen gab, die sprechen oder sich

bewegen konnten. Diese gewaltigen Steine wurden von unseren Vorfahren als Orakel benutzt.* Diese gewaltigen Steine wurden von den Menschen aus voratlantischer, zum Teil lemurischer Zeit aus fernen Gegenden herbeigeschafft und kunstvoll errichtet.

Mit diesen wertvollen Informationen kann unser heutiges Denken kaum etwas anfangen. Wir benötigen schriftliche Dokumente und Belege – Kommunikationsmittel einer späteren Zeit. (Etwa so, als würden unsere Ur-Urenkel alle Zeugnisse ablehnen, die nicht im Netz gespeichert sind). Daher streiten sich viele wissenschaftliche und weltanschauliche Richtungen über Herkunft und ursprüngliche Verwendung der Externsteine. Sie alle verfolgen eigene Interessen. Wir nahmen diese Ansichten zur Kenntnis und informierten uns über die Veranstaltungen und Pläne, die der Träger der Externsteine (Landesverband Lippe) und der Verein Schutzgemeinschaft Externsteine (www.externsteine-teutoburgerwald.de) gemeinsam durchführen.

Die vielen Besucher der Externsteine: Familien, Kinder, Hunde, Alte, Junge, Sportler, Rollstuhlfahrer, Musikspieler ... kümmern diese Meinungen nicht. Eine halbe Million von ihnen kommt jedes Jahr an ihren freien Tagen an diesen Ort, um ihren Vorlieben nachzugehen. Dabei nehmen sie die Energie dieses Ortes auf. „Immer wenn ich mich ausgepowert fühle, komme ich hierher und verlasse diesen Ort frisch gestärkt.“ (M) Alle können hier Schutz und Heimat erfahren. Die Externsteine sind wie die Sonne. Sie nehmen alle Besucher auf und schenken ihnen das, was sie benötigen.



Auch wir verließen nach einigen Stunden diesen Ort, gestärkt an Leib und Seele. Mit Hilfe unseres Meisters hatten wir einen gesegneten Tag. Und da war noch ein großer Fischreiher. Er saß auf einer Baumwurzel am Ufer des Sees, Stunde um Stunde, und wandte die ganze Zeit kein Auge von uns.

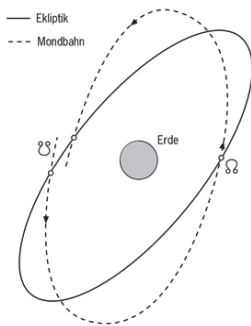
B. K.

* Siehe Mme. H.P.B: SECRET DOCTRINE Bd. II P. 341-345; deutsch Bd. II S. 356-359.

Die Mondknoten (Teil 1)*

(Auszug aus dem WTT-Seminar über ASTROLOGIE UND DER PFAD von Meister KPK in Billerbeck im Juni 2015)

Wie wir alle wissen, sind die Mondknoten keine Planeten, sondern Schatten, die durch die Bewegung der Erde um die Sonne zustandekommen. Manchmal kommt der Mond in diesen Weg und bewirkt dann eine Sonnenfinsternis und manchmal ist auch die Erde im Weg und bewirkt dann eine Mondfinsternis.



Deshalb ergeben sich Schatten, die in Bezug auf die Erde auftauchen und die Erde erlebt dies während der Sonnenfinsternis, bei der wir die Sonne nur noch teilweise oder gar nicht mehr sehen oder, wenn die Erde dazwischen steht, haben wir einen Schatten auf dem Mond und erleben eine partielle oder totale Mondfinsternis. Diese Schatten gelten als Schatten auf dem Bewusstsein und die Seher der Weisheit haben erkannt, dass diese Schatten eine besondere Bedeutung haben.

Der **positive, nördliche, aufsteigende Mondknoten** Ω wird im Sanskrit *Rāhu* genannt. Er ist dem Mars ähnlich, ist aber stärker als Mars.

Der **negative, südliche, absteigende Mondknoten** ☾ wird im Sanskrit *Ketu* genannt und ist Saturn ähnlich. Saturn selbst ist eine sehr starke Energie.

Was bewirken die Mondknoten?

Der Ω hat einen sehr festen Griff – er ist die Energie, die in uns ist und alles ergreifen kann. Mars wirkt als Kraft und der Knoten ermöglicht das Zugreifen durch die Kraft. Dieser Griff wird im Allgemeinen mehr falsch als richtig gebraucht. Dies liegt an der Eigenschaft, dass er ein Schatten ist. Wir ergreifen oft die falschen Dinge, denn wir greifen nicht nach dem, was für die Seele gut ist, sodass sich eine Finsternis für die Seele – eine Sonnenfinsternis – ergibt.

Wir ergreifen nicht das, was für uns wünschenswert wäre. Tugenden nehmen wir weniger stark auf als Untugenden. Ein Gebet z. B. lassen wir

* Übersetzung der transkribierten englischen Vortragsreihe. Dieser Vortragstext ist vom Seminarleiter nicht auf mögliche Fehler geprüft worden.

schon mal ausfallen, aber das Frühstück verpassen wir nie. Was für die Seele wertvoll ist, ergreifen wir nicht und dies verursacht eine Finsternis auf unserem Bewusstsein.

In der Welt ist manches notwendig, sodass wir es aufnehmen müssen und dabei hilft uns der ☉, aber wenn wir es zu fest anpacken, erzeugen wir die entgegengesetzte Wirkung. Wenn wir zu sehr nach dem Geld greifen, greift das Geld nach uns und so ist es auch mit der Macht, dem anderen Geschlecht oder starken Ansichten, die man weiter ausbaut, egal, ob sie richtig oder falsch sind.

Dieser ☉ hat also eine positive und eine negative Dimension. Die negative Dimension kann einem Menschen, der sich blind an Macht, Geld oder das andere Geschlecht klammert, schwer zusetzen. Man greift normalerweise nach dem, was nicht wünschenswert ist, z.B. nach dem Körper und gerade im fortgeschrittenen Alter – selbst, wenn wir das Gefühl haben, dass wir den Körper verlassen sollten, weil er nicht mehr gut arbeitet - halten wir trotzdem daran fest. Das ist ein unerwünschter Griff, der die Seele unglücklich macht. Diesen Griff gibt es bei der Persönlichkeit, beim Körper, auf der mentalen und emotionalen Ebene – auf allen Ebenen. Wir greifen nicht nach dem, wonach wir greifen sollten, sondern eher nach dem, was wir liegen lassen sollten.

Die Mondknoten in den einzelnen Häusern

Wenn die Knoten in negativen Häusern stehen, wirken sie positiv – so sehen wir das in der Astrologie. Wenn wir z.B. den ☉ im 12. Haus haben, ist dies sehr nützlich, weil ein negatives Prinzip in einem negativen Haus viel positiver wirkt (minus x minus = plus). So ist das auch mit dem 8. und dem 6. Haus – vor allem mit dem 6. Haus und dem 12. Haus. Diese Häuser gelten als sehr vorteilhaft für den ☉ und ☿.

Wenn der ☿ im 5. Haus ist, haben wir Probleme, Kinder zu bekommen und Kinder zur Welt zu bringen.

In jedem Haus bringt uns der Mondknoten Probleme. Derzeit findet man die Mondknoten in vielen Horoskopen im 1. und 7. Haus. Deshalb sind die meisten Ehen sehr schwierig. Die Ehe hält meist nicht sehr lange, weil die Knoten gegen den Fortbestand der Ehe arbeiten. Das Paar begegnet sich mehr auf dem Boden, auf dem es Differenzen gibt, als

dort, wo sie übereinstimmen. So ist das beim Mondknoten im 1. und 7. Haus.

Wir kommen zum Ω zurück, der nach Dingen greift, die nicht gut für die Seele sind – außer die Knoten stehen im 6. und 12. Haus. Der \mathcal{V} macht das Gegenteil. Wenn uns z. B. der Kugelschreiber, das Brillenetui usw. allzu leicht aus der Hand fallen, ist dies ein Hinweis darauf, dass der \mathcal{V} im 12. Haus steht. Durch die Position des \mathcal{V} verliert man viele Dinge, die wir eigentlich nicht loslassen wollen. Manche verlieren auch ihr Gedächtnis, ihre Erinnerung. Es ist in Ordnung, Unnötiges zu vergessen, aber bei dieser \mathcal{V} -Position vergessen wir das, was wir eigentlich behalten sollten – Wertvolles, Hilfreiches geht uns verloren, aber Dinge, die wir gar nicht brauchen, halten wir fest. Nebensächlichkeiten sollten wir eigentlich fallen lassen, aber genau die halten wir fest und Wesentliches geht uns verloren – so arbeitet der \mathcal{V} mit dem Denken.

Der Ω wirkt auf die Sonne, auf das Bewusstsein und der \mathcal{V} ist auf der Mentalebene aktiv. Wenn der \mathcal{V} im Horoskop gut platziert ist, z. B. im 8. und 12. Haus, fällt es uns leicht, den Körper zu verlassen. Bei einem \mathcal{V} im 11. Haus haben wir die Verbindung zu Heiligen, Weisen oder Mönchen und sind mehr in der philosophischen als in der irdischen Welt zuhause.

Probleme bringen beide Knoten – der \mathcal{V} , weil er bewirkt, dass wir Dinge verlieren, die wir eigentlich festhalten sollten und der Ω lässt uns an Dingen festhalten, die wir besser nicht festhalten sollten.

Um diese negativen Auswirkungen des Ω und \mathcal{V} zu überwinden, wird uns normalerweise empfohlen, über eine Schlange zu kontemplieren, die auf ihrem Schwanz steht. Der vordere Teil der Schlange wird als der Ω und der hintere Teil als der \mathcal{V} gesehen und beide Mondknoten liegen immer auf einer Achse und, wenn der Schatten auf die Sonne oder den Mond fällt, wirkt dies auf unser Bewusstsein, unser Verstehen, unsere Erinnerung. Angenommen, wir wurden im Löwen geboren und es gibt eine Sonnenfinsternis im Löwen, dann müssen wir in dem betreffenden Jahr besonders aufmerksam sein, dass wir nicht das Verstehen verlieren und deshalb sollten wir über das beschriebene Schlangen-Symbol kontemplieren. Entsprechendes gilt bei einer Mondfinsternis in dem Zeichen, in dem der Mond bei unserer Geburt war, denn diese Mondfinsternis hat eine starke Auswirkung auf uns.

.../wird fortgesetzt

Wichtige Kalenderdaten für Gruppenaktivitäten im Oktober/November 2015

23.10.	06:21 ♀	11. zunehmende Mondphase beginnt <i>Shirdi Sai Baba verließ die physische Ebene (Ende 24.10. um 03:43)</i>	☉ 29°27' ♎ / ☽ 29°27' ♋
	19:47	☉ → ♃ / die Sonne geht in das Zeichen Skorpion ☉ in ♃ – jeden Abend zur Zeit der Dämmerung: <i>Entzünde ein Licht am Eingang und verehere die Schlangenkraft Kundalinî, die um den Stiel des Basiszentrums gewunden ist.</i> ☉ in ♃ – jeden Montag (26.10., 02.11., 09.11., 16.11.): <i>Kontemplation über Śiva, den kosmischen 1. Logos</i>	
25.10.		Ende der Sommerzeit (MESZ 03:00 Uhr → MEZ 02:00 Uhr)	
26.10.	16:40 ♃	Vollmondphase beginnt <i>Verehere den kosmischen 1. Strahl, Lord Śiva, und singe das fünfsilbige Mantra OM NAMA ŚIVĀYA</i>	☉ 02°54' ♃ / ☽ 20°54' ♀
27.10.	13:05	Skorpion-Vollmond	☉ 03°45' ♃ / ☽ 03°45' ♂
03.11.	00:50 ♂	8. abnehmende Mondphase beginnt (Ende 04.11. um 02:08)	☉ 10°14' ♃ / ☽ 04°14' ♎
06.11.	06:34 ♀	11. abnehmende Mondphase beginnt <i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA (Ende 07.11. um 09:17)</i>	☉ 13°29' ♃ / ☽ 13°29' ♀
07.11.		Goodwill Day: Geburtstag von Meister <i>KPK</i>	
10.11.	16:53 ♂	Neumondphase beginnt Skorpion-Neumondpunkt: <i>Kontemplation über ‚Das Versprechen‘</i>	☉ 17°56' ♃ / ☽ 05°56' ♃
11.11.	18:47	● Skorpion-Neumond	☉ 19°01' ♃ / ☽ 19°01' ♃
18.11.	15:24 ♀	23. Konstellation <i>Dhanishta</i> beginnt 20:09 ● 8. zunehmende Mondphase beginnt (Ende 19.11. um 18:39)	☽ 17°25' ♋ ☉ 26°07' ♃ / ☽ 20°07' ♋
		21:00 Dhanishta-Meditation (<i>Dhanishta</i> -Konstellation endet 19.11. um 14:38)	
21.11.	14:23 ♃	11. zunehmende Mondphase beginnt <i>Kontemplation über OM NAMA ŚIVĀYA (Ende 22.11. um 11:43)</i>	☉ 28°54' ♃ / ☽ 28°54' ♂
22.11.	16:25 ☉	☉ → ♏ / die Sonne geht in das Zeichen Schütze ☉ in ♏ – jeden Morgen: <i>Nutze die 2 Stunden vor Sonnenaufgang für intensive spirituelle Praxis, besonders die ersten 13° des Transits der Sonne</i>	

Alle Zeitangaben sind bis zum **25.10.** in MESZ (mitteleuropäischer Sommerzeit), danach in MEZ (mitteleuropäischer Zeit); Datenquelle: »Astrologischer Kalender 2015/2016«; Herausgeber: The World Teacher Trust-Global, Büelstr. 17, CH-6052 Hergiswil, Schweiz.



Große Invokation

Let us form
the circle of good will.
Omnia Vincit Amos.

From the South
through love,
which is pure,
from the West
through wisdom,
which is true,
from the East
through will,
which is noble,
from the North
through silence,
which is golden.
May the light make
beautiful our lives.
Oh! Hierophant of our rite,
let his love shine.
Omnia Vincit Amos.

We bow down
in homage and adoration
to the glorious
and mighty hierarchy,
the inner government
of the world,
and to its exquisite jewel,
the star of the sea
– the World Mother.

From the point of light
within the mind of God,
let light stream forth
into the minds of men.
Let light descend on earth.

From the point of love
within the heart of God,
let love stream forth
into the hearts of men.
May the Lord return
to earth.

From the centre
where the will of God
is known,
let purpose guide
the little wills of men,
the purpose
which the Masters
know and serve.

From the centre
which we call
the race of men,
let the plan of love and
light work out,
and may it seal the door
where evil dwells.

From the Avatâr
of Synthesis
who is around,
let his energy pour down
in all kingdoms.
May he lift up the earth
to the kings of beauty.

The sons of men are one,
and I am one with them.
I seek to love, not hate.
I seek to serve,
and not exact due service.
I seek to heal, not hurt.

Let pain bring
due reward of light
and love.
Let the soul control
the outer form and life
and all events,
and bring to light
the love that underlies
the happenings of the time.

Let vision come and insight.
Let the future stand revealed.
Let inner union demonstrate
and outer cleavages be gone.

Let love prevail.
Let all men love.



Hymne an Agni

Tavâhamagna Ūthibhir Mitrasya Cha Prašastibhihi
Dwesho Yuto Na Duritât Uryâma Martyânâm

Bedeutung:

Oh, Lord Agni! Du bist der Freund von allen. Indem die Menschen dich verehren, erhalten sie Schutz. Mögen sie aufsteigen aus ihrer Bosheit und ihren arglistigen Gedanken und Handlungen in das Reich der Herrlichkeit. Möge dies so sein.

Kommentar:

Das Feuer ist in allem und in allen. Feuer existiert sowohl im Inneren des Menschen als auch in seiner Umgebung. Feuer schützt das Leben von innen her, aber das Feuer im Außen kann Leben zerstören. Jenes Feuer, das die Menschheit regelmäßig durch ihre Natur, ihre Gedanken und Handlungen ausströmt, besteht aus Zorn, Hass und Feindseligkeit. Deshalb muss das Feuer verehrt werden, um die Bosheit in der Menschheit zu verbrennen und sie in die Herrlichkeit des Lebens emporzuheben. Auch das ist ein Aspekt des Feuers. Dies ist wahrhaftig das Gebot der Stunde! Würden viele Arbeiter guten Willens mit dieser Haltung das Feuer verehren, könnten die gegenwärtigen Krisen gelöst werden.